



Jahrgang 2, Ausgabe 2

Juni 2008

# Newsletter der Patientenuniversität

*Patientenuniversität an der Medizinischen Hochschule Hannover  
Abteilung Epidemiologie, Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung*

## Wer? Wie? Was? Wieso? Weshalb? Warum? Wer nicht fragt bleibt dumm! Stellen Sie die „richtigen“ Fragen, wenn es um Ihre Gesundheit geht.



Neu: Checklisten für ein Arztgespräch

Die Patientenuniversität hat , individuell zu kombinierende Checklisten für Gespräche mit Professionellen im Gesundheitswesen erarbeitet. Vorbild sind Aktivitäten aus den USA (Bundesgesundheitsorganisation Agency for Health Care and Quality Research (AHRQ).

Schließlich wissen wir: Nur wenn Patienten ausreichende und verständliche Informationen erhalten, können sie angemessene Entscheidungen für ihre Gesundheit treffen.

Und dazu gehört auch, genau zu fragen, vielleicht auch, sich noch einmal zu erkundigen oder um weiterführendes Material, z. B. vertrauenswürdige Internetinformationen, zu bitten. Die Listen dienen als Merkzettel und können helfen, die „richtigen“ Fragen zu stellen.

Zu folgenden Situationen liegen Checklisten vor:

- Haben Sie Fragen zur Diagnose oder müssen Sie sich für oder gegen eine Behandlung entscheiden?
- Soll eine Untersuchung erfolgen?
- Soll eine Behandlung durchgeführt werden?

- Haben Sie ein Medikament verordnet bekommen oder wollen Sie ein Medikament kaufen?
- Haben Sie eine Überweisung erhalten und suchen Sie einen Spezialisten?
- Sollen Sie sich in einem Krankenhaus behandeln lassen und suchen Sie ein Krankenhaus?
- Was können Patienten vorsorglich zur eigenen Sicherheit beitragen?
- Wie können Patienten Professionelle dabei unterstützen, Fehler in der Versorgung zu vermeiden.

Gut vorbereitet in ein Gespräch zu gehen, erhöht die eigene Sicherheit und die Chance, alle Informationen zu erhalten. Dabei ist auch die Patientensicherheit wichtig. Deshalb finden Interessierte folgende Hinweise:

Im Internet können Sie Ihre individuelle Fragenliste zusammenstellen, ausdrucken und zu Gesprächen mitnehmen.

[www.patientenuniversität.de](http://www.patientenuniversität.de)

In gedruckter Form können die Checklisten bei der Geschäftsstelle der Patientenuniversität gegen Überweisung von 5,00 Euro und Angabe der Adresse bestellt werden.

### In dieser Ausgabe:

Studierende der Medizin - Tutorials der Patientenuniversität	2
Gesundheitsbildung für Jedermann – Viel Unterstützung in der zweiten Runde	3
Informationen zu neuen Bildungsangeboten	4-6

*Überweisungen unter  
Angebe des Stichwortes  
„Patientenuniversität -  
Fond 17751115“  
auf das Konto der MHH,  
Sparkasse Hannover,  
Kto-Nr.: 370371,  
BLZ: 250 50 180*

### Fragen zu Untersuchungen

- Wofür ist die Untersuchung?
- Wie wird die Untersuchung gemacht?
- Wird die Untersuchung schmerzhaft sein?
- Wie zuverlässig ist die Untersuchung?
- Ist die Untersuchung die einzige Möglichkeit, um eine mögliche Krankheit zu erkennen?
- Was sind die Vorteile und Risiken bei der Durchführung der Untersuchung?
- Wie muss ich mich auf die Untersuchung vorbereiten?
- Wieviel Zeit benötigt die Durchführung der Untersuchung?
- Wann erhalte ich die Ergebnisse?
- Was werden mir die Untersuchungsergebnisse sagen?
- Was sind die nächsten Schritte nach der Untersuchung?
- Werde ich weitere Untersuchungen benötigen?

Weiter Liste erstellen

## Einige Tutoren der Patientenuniversität



Anita Swiatlak



Lisa Mallunat



Jenny Lucke



Carsten Hagemeyer



Olaf Wormuth



Hanka Rosenthal



Julia Carlens



Ramona Repking



Susanne Möller



Friederike Hageböling



Katharina Beck



Narvin Kumaran



Iris Kiunka



Brita Graumann



Martina Konitzky

## Dank an alle Studierenden der Medizin, die bisher an der Patientenuniversität als Tutoren mitgewirkt haben

Seit der Beginn der Veranstaltungsreihe „Gesundheitsbildung für Jedermann“ hat die Patientenuniversität ein Tutoriensystem etabliert. Dieses Tutoriensystem folgt der lerntheoretischen Vorstellung, dass nur in einer individualisierten Nachbereitung erhaltene Informationen tatsächlich in Wissen übergehen. Entsprechend setzen sich Veranstaltungen in der Gesundheitsbildung der Patientenuniversität aus zwei Lerneinheiten zusammen:

1. Ein ca. 45-minütiger Expertenvortrag mit anschließender Frage-Antwortrunde.
2. Ein Vertiefungsangebot an Lernstationen, an denen die Teilnehmer das neue Wissen in Kleingruppen unter Anleitung von studentischen Tutoren vertiefen können.

Dazu werden interessierte Studierende höherer Semester aus der Medizin auf ihre Tutorenaufgabe vorbereitet. Zweimal jährlich finden 2-tägige Schulungen statt. Die Medizinstudenten lernen die Informationsbedürfnisse von Patienten kennen und erarbeiten sich Techniken, wie sie als Ärzte auf diese Bedürfnisse reagieren können. Zudem üben sie, wie sie medizinische Inhalte für Laien verständlich aufbereiten und besprechen können.

Dieses Konzept trägt nicht nur dazu bei, dass die medizinischen Laien ihr Wissen vertiefen können.

Es erhöht auch den Praxisbezug der Ausbildung von Medizinerinnen und Medizinern.

In der begleitenden, anonymen Bewertung der Lernstationen durch die „Laienstudenten“ werden das hohe Engagement,

die Fachkompetenz, die Freundlichkeit, Geduld und Zuwendung der Tutoren immer wieder hervorgehoben.

Das Team der Patientenuniversität bedankt sich bei Studierenden der Medizin, die bisher mitgewirkt haben, für ihr großartiges Engagement:

- Katharina Beck
- Julia Bode
- Madick Bonehio
- Julia Carlens
- Catrin Göken
- Friederike Hageböling
- Carsten Hagemeyer
- Iris Kiunka
- Martina Konitzky
- Narvin Kumaran
- Jenny Lucke
- Brita Graumann
- Lisa Mallunat
- Susanne Möller
- Ramona Repking
- Hanka Rosenthal
- Anita Swiatlak
- Olaf Wormuth

## Das Tutoriensystem der Patientenuniversität hat sich bewährt Erfahrungsbericht einer Studierenden

Ich habe als Tutorin an der Patientenuniversität teilgenommen, da es mich ärgert, wenn ich höre, dass Ärzte mit unverständlichen Fachbegriffen reden und sich keine Mühe geben, ihre Patienten in einer angemessenen Sprache über ihre Erkrankungen aufzuklären. Ich möchte mich später besser verhalten und habe daher diese Gelegenheit genutzt, das medizinische Gespräch mit Patienten zu üben.

Sehr überrascht hat mich, dass es mir, obwohl ich erst seit drei Jahren die medizinische Fachsprache anwende, schon sehr schwer fällt, medizinische Zusammenhänge in einer einfachen, anschaulichen Sprache zu erklären. Dies hat sich darin bemerkbar gemacht, dass ich z.B. Begriffe wie „Herzinsuffizienz“ oder „Pneumonie“ häufig benutzt habe, obwohl ich mir vorher fest vorgenommen hatte, alles auf „Deutsch“ zu erklären.

Meistens ist es mir jedoch schnell aufgefallen und ich habe die Fachbegriffe noch rechtzeitig übersetzt. Sehr gewundert hat mich, dass ein großer Teil der Teilnehmer der Patientenuniversität nicht von selber nachgefragt hat, was diese Wörter bedeuten.

Auf der anderen Seite gab es auch einige Teilnehmer, die sehr gut informiert waren und viele Fragen gestellt haben.

Meiner Meinung nach ist es sehr wichtig, dass alle Patienten umfassend über ihre Krankheiten aufgeklärt werden und sich auch selber informieren, da ich der Ansicht bin, dass gut informierte Patienten besser mitarbeiten und wahrscheinlich eine höhere Compliance aufweisen, wenn ihnen die Folgen ihrer Erkrankung bewusst sind. Zudem ist es meines Erachtens ein elementares Recht, über die Vorgänge des eigenen Körpers informiert

zu sein.

Sehr gefreut hat mich immer das große Interesse an allem, was ich den Teilnehmern erklärt habe. Viele haben sich anschließend bei mir bedankt und mir häufig gesagt, dass sie sich sehr darüber freuen, dass die MHH eine Patientenuniversität eingerichtet hat und auch sehr gerne an einer Fortsetzung teilnehmen würden, wenn diese angeboten wird. Mir persönlich hat es viel Spaß gemacht, an den Lernstationen zu arbeiten, da ich mich immer sehr über die positive Resonanz der Teilnehmer gefreut habe. Außerdem habe ich gelernt darauf zu achten, jedem Patienten entsprechend seiner medizinischen Vorbildung verschiedene Dinge zu erklären, was mir für meine spätere Tätigkeit als eine der wichtigsten ärztlichen Kompetenzen erscheint.

Catrin Göken, Medizinstudentin

## Gesundheitsbildung für Jedermann Mit viel Unterstützung in die zweite Runde

Die Bildungsreihe „Gesundheitsbildung für Jedermann - Die Sinnesorgane, das Immun- und das Hormonsystem des Menschen“, die an 10 Veranstaltungsterminen vom 01. April 2008 bis zum 17. Juni 2008 in den Räumen der Medizinischen Hochschule Hannover von jeweils 18.00 Uhr bis 20.30 Uhr durchgeführt wurde, war wieder erfolgreich.

Mit der Unterstützung von über 140 Professionellen aus 46 Zentren, Instituten und Kliniken der Medizinischen Hochschule Hannover sowie benachbarter Einrichtungen und Selbsthilfeorganisationen konnte die 10-teilige Bildungsreihe mit insgesamt mehr als 170 Lernstationen umgesetzt werden. Viel Fachkompetenz, Engagement, Kreativität und Zeit haben Professoren, Ärztinnen und Ärzte, Apothekerinnen und andere Professionelle der Medizinischen Hochschule eingebracht, um vielfältige Informations- und Lernmöglichkeiten bereit zu stellen.

Dafür bedankt sich das Team der Patientenuniversität, auch im Namen der teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger. Sie alle haben einen maßgeblichen Anteil daran, dass der gute Ruf der Patientenuniversität mittlerweile voraussetzt - so stehen schon über 400 Bürgerinnen und Bürger auf der Warteliste für weitere Veranstaltungen.

Herzlichen Dank auch für die ausführliche Berichterstattung der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung (HAZ). Interviews mit den Referenten des Abends und Hintergrundinformationen zum Thema wurden zusammengestellt, illustriert und neben der Printausgabe der Zeitung in das Internetportal der HAZ eingestellt. [www.haz.de/patienten-uni](http://www.haz.de/patienten-uni)

- Frauenklinik Henriettenstiftung, Hannover
- Institut für Allgemeinmedizin, MHH
- Institut für Arbeitsmedizin, MHH
- Institut für Diagnostische und Interventionelle Neuroradiologie, MHH
- Institut für Epidemiologie, Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung, MHH
- Institut für Funktionelle und Angewandte Anatomie, MHH
- Institut für Neuroanatomie, MHH
- Institut für Soz.med., Epidem. und Gesundheitssystemforschung (ISEG), Hannover
- Institut für Sportmedizin, MHH
- KfH - Med. Versorgungszentrum für Nieren- und Hochdruckkrankheiten Hannover
- Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin, MHH
- Klinik für Augenheilkunde, MHH
- Klinik für Dermatologie und Venerologie, MHH
- Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, MHH
- Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Endokrinologie, MHH
- Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, MHH
- Klinik für Immunologie und Rheumatologie, MHH
- Klinik für Kinderheilkunde, Pädiatrische Pneumologie und Neonatologie, MHH
- Klinik für Neurochirurgie, MHH
- Klinik für Neurologie, MHH
- Klinik für Nuklearmedizin, MHH
- Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie, MHH
- Klinik für Plastische Hand- und Wiederherstellungschirurgie, MHH
- Klinik für Psychiatrie, Sozialpsychiatrie und Psychotherapie, MHH
- Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie, MHH
- Klinik für Radiologie, MHH
- Klinik für Rehabilitationsmedizin, MHH
- Klinik für Urologie und Kinderurologie, MHH
- Klinisches Ethik-Komitee, MHH
- Medizinische Psychologie - Forschungs- und Lehreinheit, MHH
- PCOS Selbsthilfe von Frauen für Frauen, Hannover
- Stiftungslehrstuhl Prävention und Rehabilitation in der System- und Versorgungsforschung, MHH
- Tumorzentrum Hannover, MHH
- Krankenpflegeschule MHH
- Stabsstelle der Geschäftsführung Krankenpflege MHH
- Stationsleitung und Pflegekräfte der Station 23, Station 43, Station 83, MHH
- Zentralapotheke MHH
- Hannöversche AIDS- Hilfe e. V., Hannover
- Präventionsabteilung der Polizei, Hannover
- Rheuma- Liga, Hannover
- Selbsthilfegruppe „Schilddrüsenerkrankungen“, Hannover
- Selbsthilfegruppe-Psoriasis, Hannover
- Tinnitus-Liga, Salzgitter
- Deutscher Diabetiker Bund, Hannover
- DSA: Deutsche Selbsthilfe „ Angeborene Immundefekte“, Hamburg
- Zentralküche, MHH

Referentinnen und Referenten der Reihe „Gesundheitsbildung für Jedermann - Die Sinnesorgane, das Immun- und das Hormonsystem des Menschen“



Dr. Brockmann



Prof. Dr. Dengler



PD Dr. Karst



Prof. Dr. Kapp



Dr. Leitolf



Prof. Dr. Lenarz



PD Dr. Nakamura



Dr. Schippert



Prof. Dr. Schmidt

## Neue Termine im Oktober 2008

### Die Veranstaltungsreihe Gesundheitsbildung für Jedermann – Die Sinnesorgane, das Immun- und das Hormonsystem des Menschen“

*Auf Grund der großen Nachfrage wird Gesundheitsbildung für Jedermann - Die Sinnesorgane, das Immun- und das Hormonsystem des Menschen erneut angeboten*

Im Wintersemester 2008 wird die im Frühjahr 2008 bereits erfolgreich durchgeführte Veranstaltungsreihe „Gesundheitsbildung für Jedermann - Die Sinnesorgane, das Immun- und das Hormonsystem des Menschen“ aufgrund der großen Nachfrage wiederholt. Am 07. Oktober 2008 wird diese Wiederholungsreihe um 18.00 Uhr eröffnet. Am 10

Abenden werden den Teilnehmern Expertenvorträge und vielfältige Lernstationen präsentiert. An den Lernstationen können die Studierenden ihr Wissen unter Anleitung von Tutoren vertiefen. Mitarbeiter der MHH, Studierende der Medizin und angrenzender Fächer demonstrieren anhand von Modellen, diagnostischen Verfahren, Experimenten und

Übungen ausgewählte Aspekte des jeweiligen Themas.

Die Veranstaltungsreihe wird von Dr. Gabriele Seidel und Dipl. Pflegewirtin Bärbel Sturm geplant und organisiert.

Das Programm kann ab Anfang September 2008 von der Internetseite der Patientenuniversität abgerufen werden.

## Weitere Veranstaltungstermine im Jahr 2009

### Gesundheitsbildung für Jedermann

Das Team der Patientenuniversität arbeitet zur Zeit an der Konzeption für eine dritte Veranstaltungsreihe im Bereich „Gesundheitsbildung für Jedermann“, die im Frühjahr 2009 das erste Mal an den Start gehen wird. Die Themen werden so gewählt, dass Bürgerinnen und Bürger nach Abschluss aller drei Veranstaltungsblocke ein abgerundetes Basiswissen über den Aufbau und die Funktion des menschlichen Körpers mit seinen Organen und Systemen, den Vorsorgemöglichkeiten und häufigsten Erkrankungen sowie den Patientenrechten vermittelt worden ist.

Voraussichtlicher Start des dritten Blockes ist März 2009.

### Förderung von Bewältigungskompetenzen

Ein Ziel der Patientenuniversität ist es, das Wissen über relevante Volkskrankheiten zu verbessern und die Bewältigungskompetenzen von Menschen mit Erkrankungen und ihren Angehörigen zu stärken. Besonders hier ist die Zusammenarbeit mit relevanten Organisationen im Gesundheitswesen wichtig, wie zum Beispiel mit Fachgesellschaften, Krankenkassen, Selbsthilfeorganisationen, Kliniken und Instituten.

Kooperationsveranstaltungen sind für das Jahr 2009 zu folgenden Themen geplant :

- Depression
- Neurodermitis bei Kindern und Erwachsenen
- Humangenetik – genetische Beratung
- Krebsentstehung und diagnostische Verfahren
- Der Schlaganfallpatient

Weitere Kooperationsveranstaltungen folgen. Angestrebter Veranstaltungstag ist jeder erste Samstag im Monat, ausgenommen der Sommerpause (Juli und August)

Das Programm wird auf der Internetseite der Patientenuniversität eingestellt.

*Aktive Mitarbeit von Bürgerinnen und Bürgern bei der Testung von evidenzbasierten Gesundheitsinformationen*

## Testen Sie Gesundheitsinformationen

Die Entwicklung und Verbreitung von qualitativen hochwertigen Patienteninformationen steht in Deutschland erst am Anfang. Eine Herausforderung besteht darin, diese Informationen so zu formulieren, dass sie von allen unterschiedlichen Interessenten verstanden werden können.

Die Patientenuniversität wird in der zweiten Jahreshälfte 2008 damit beginnen, Gesundheitsinformationen auf ihre Qualität hin zu überprüfen.

Dazu sind wir an einer Mitarbeit von engagierten Bürgerinnen und Bürgern interessiert, die diese Gesundheitsinforma-

tionen lesen und nach einem festgelegten Verfahren testen sollen.

Wenn Sie Interesse haben, hier aktiv mitzuwirken, freuen wir uns auf Ihren Anruf.

Dr. Gabriele Seidel  
0511 – 532 8425.

### Informationen im Internet finden und bewerten

Informationen zu Gesundheit und Krankheit werden von zahlreichen Einrichtungen angeboten. Die Qualität der Informationen ist für den Laien nicht immer ersichtlich, der Umgang mit dem Internet erfordert Übung und gezielte Suchstrategien.

Im Seminar erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an zwei Abenden Hinweise auf qualitätsgesicherte Informationsquellen, lernen die Kriterien für gute Informationen kennen, führen unter Anleitung Internetrecherchen durch und bewerten hier gefundene, ausgewählte Gesundheitsinformationen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt, grundlegende Computerkenntnisse sollten vorhanden sein.

Termine: 06. und 13. November 2008  
Zeit: 18.00 Uhr bis 20.30 Uhr  
Dozentin: Dr. Gabriele Seidel

Ort: Patientenuniversität  
Kosten: 20,00 Euro

### Das Arztgespräch – wie können Patienten die Kommunikation verbessern?

Die Kommunikation zwischen Patienten und Ärzten gelingt nicht immer. Das hat ganz unterschiedliche Gründe, die sowohl bei den Erkrankten als auch bei den Behandlern liegen.

Was Patienten tun können, um ihre Bedürfnisse zu formulieren, ihr Anliegen den Ärzten verständlich zu machen, ihre Fragen zu stellen und ausreichende Informationen zu erhalten, ist Gegenstand des Seminars.

Vermittelt werden an zwei Abenden die grundlegenden Rechte der Patienten, die Grundlagen der Kommunikation und schließlich Gesprächsführungstechniken für Gespräche zwischen Erkrankten bzw. ihren Angehörigen und den Professionellen im Gesundheitswesen. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt.

Termine: 20. und 27. November 2008  
Zeit: 17.00 Uhr bis 19.30 Uhr  
Dozentinnen: Dr. Gabriele Seidel  
Bärbel Sturm, Dipl. Pflegewirtin  
Ort: Patientenuniversität  
Kosten: 20,00 Euro

*Seminare für  
Bürgerinnen und Bürger*

*Anmeldungen unter  
0511 532 8425*

## Bildungsangebot Gesundheitssystemkompetenz

### Gesundheitssystemkompetenz – diverse Kurse

16 Kurse im Public Health Studiengang an der MHH sind weiterhin für Patientenvertreterinnen und Patientenvertreter geöffnet. Für den Zeitraum Oktober bis Dezember 2008 werden Kurse in folgenden Schwerpunkten angeboten:

- Management im Gesundheitswesen
- Prävention und Gesundheitsförderung
- Epidemiologie und Methoden der Versorgungsforschung
- Arbeits- und Präsentationstechniken, Projektmanagement

Kursbeschreibungen, Kurstermine und Kosten unter [www.patientenuniversitaet.de](http://www.patientenuniversitaet.de)

Seminarort:  
Hannover, Patientenuniversität

### Workshop: Leitungskompetenz für die Selbsthilfe

Leiter/innen von Selbsthilfegruppen können hier ihre Leitungskompetenz ausbauen.  
Inhalte:

- Rolle und Aufgaben der Leiterin/des Leiters
- Bedürfnisse der Gruppenmitglieder herausfinden
- Zielorientiert vorgehen
- Planung der Sitzungen
- Zielführende Gesprächsführung
- Moderation der Arbeitstreffen
- Präsentation
- Visualisierung der Ergebnisse der Sitzungen
- Zielkontrolle

Termin: 05. September 2008  
Zeit: 09.30 – 16.00 Uhr  
Max. 20 Personen  
Ort: Patientenuniversität  
Kosten: 40 Euro

Dozentin: Bärbel Sturm, Dipl. Pflegewirtin, Supervisorin

### Workshop: Supervision für die Leitung von Selbsthilfegruppen

In diesem Workshop können Leiterinnen und Leiter von Selbsthilfegruppen Ihre Arbeit reflektieren und weiter entwickeln.

Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft, Fallbeispiele aus der eigenen Arbeit, wie beispielsweise anonymisierte Konflikte, die in der Selbsthilfegruppe auftreten können, einzubringen.

Supervision ist auch gemeinsam mit den Gruppenmitgliedern möglich.

Termin: 26. September 2008  
Zeit: 10.00 – 16.00 Uhr  
Max. 14 Personen  
Ort: Patientenuniversität  
Kosten: 40 Euro

Dozentin: Bärbel Sturm, Dipl. Pflegewirtin, Supervisorin

*Bildungsangebote für  
Patientenvertreter im  
Oktober bis Dezember 2008*

*Anmeldungen unter  
0511 532 8425*



Leitung:

Prof. Dr. Marie-Luise Dierks;

Prof. Dr. Friedrich Wilhelm Schwartz

Patientenuniversität an der Medizinischen  
Hochschule Hannover

Abteilung Epidemiologie, Sozialmedizin und  
Gesundheitssystemforschung

Postanschrift:

Carl-Neuberg-Str. 1, 30625 Hannover

Besucheranschrift:

Karl-Wiechert-Allee 3, 30625 Hannover

Sie finden uns auch im Web:

[www.patienten-universitaet.de](http://www.patienten-universitaet.de)

Impressum

Redaktion: Prof. Dr. ML Dierks, Dr. G Seidel

Kontakt: [seidel.gabriele@mh-hannover.de](mailto:seidel.gabriele@mh-hannover.de)

Die Patientenuniversität an der Medizinischen Hochschule Hannover startete im Oktober 2006. Sie ist eine von zahlreichen Wissenschaftlern, Lehrenden und Studierenden getragene unabhängige Bildungseinrichtung. Sie wendet sich an Bürgerinnen und Bürger, Patientinnen und Patienten, Patientenvertreterinnen und -vertreter, verschiedene Berufsgruppen im Sozial- und Gesundheitswesen sowie an Schüler und Studierende unterschiedlicher Fachrichtungen.

Die Patientenuniversität will die Gesundheitsbildung der Bevölkerung verbessern. Damit ist der Anspruch verbunden, das Recht der Bürgerinnen und Bürger auf gesundheitliches Lernen zu stärken, die Rechte der Patientinnen und Patienten zu unterstützen und die Gesundheitssystemkompetenz von Patientenorganisationen und ihren Vertretern zu fördern. Durch strukturierte Bildungsangebote werden das universitäre Wissen und aktuelle Forschungsergebnisse nicht nur Expertenkreisen, sondern der Bevölkerung insgesamt zur Verfügung gestellt.

Der Newsletter erscheint vierteljährlich. Sein Ziel ist es, über die Aktivitäten und die Bildungsangebote der Patientenuniversität zu informieren. Für einen regelmäßigen Bezug können Sie sich auf der Homepage anmelden oder die Geschäftsstelle per E-Mail oder per Post über Ihr Interesse an dem Newsletter informieren.

Weitere  
Veranstaltungen

## Tagung am 30 August 2008: Palliativversorgung - Unterstützen und Begleiten am Lebensende

Die Verbesserung der Lebensqualität bei Menschen mit unheilbaren, fortgeschrittenen und weiter fortschreitenden Erkrankungen ist das zentrale Ziel der Palliativversorgung. Im Mittelpunkt stehen dabei Schmerztherapie und Kontrolle anderer belastender Symptome, Pflege sowie psychosoziale und spirituelle Begleitung der Betroffenen und ihrer Angehörigen. Die Palliativversorgung vereint die Ansätze der ehrenamtlich geprägten Hospizarbeit mit denen der modernen Medizin. Die Veranstaltung soll einen Überblick über den Stand, die Möglichkeiten und die Zukunft der Palliativversorgung in Niedersachsen geben. Dargestellt werden:

- Palliativversorgung in Niedersachsen - ein Überblick
- Schmerztherapie und Symptomkontrolle am Lebensende

- Wenn das Leben zu Ende geht – die Perspektive der Betroffenen und der Angehörigen
- Professionelle Pflege in der Palliativversorgung - Aufgaben und Perspektiven
- Psychologische Betreuung und Hilfen in der Palliativversorgung
- Was kann die Seelsorge beitragen
- Rolle und Aufgaben des Ehrenamtes
- Patientenverfügungen - was kann ich selbst tun?
- Palliativversorgung im Wandel

Wir laden interessierte Bürgerinnen und Bürger, Betroffene und Angehörige sowie Vertreter unterschiedlicher Professionen herzlich ein, an der Tagung teilzunehmen und mehr zum Thema zu erfahren.

Neben den Vorträgen bieten wir Möglichkeiten zur persönlichen Beratung und Information.

Die Veranstaltung findet am 30. August 2008 in der Zeit von 9.30 Uhr bis 15.30 Uhr in der Medizinischen Hochschule Hannover, Hörsaal F, statt.

Sie ist eine Kooperationsveranstaltung der Patientenuniversität an der MHH, des Tumorzentrums der MHH, Palliativstation der MHH sowie dem Klinikum Region Hannover Siloah Krankenhaus.

Das Tagungsprogramm ist von der Internetseite der Patientenuniversität abrufbar oder wird bei Interesse gern per Post zugesandt. Es wird ein Kostenbeitrag von 24,00 Euro erhoben, incl. Verpflegung.

Anmeldung unter:

Tel.: 0511 – 532 – 8425

E-Mail: [patientenuniversitaet@mh-hannover.de](mailto:patientenuniversitaet@mh-hannover.de)

Per Post:

Patientenuniversität an der MHH  
OE 5410

Carl-Neuberg-Str. 1  
30625 Hannover

